

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1962-09-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

1. September 1962

Fräulein Verena Sick
In der Kanne 1
Köln

Sehr geehrtes Fräulein Sick, -

haben Sie besten Dank für Ihren Brief vom 14. August und für das ernsthafte Interesse an den "Joseph"-Büchern von Thomas Mann, das aus ihm spricht.

Aber erstens sollten Sie es sich abgewöhnen, blindlings alles zu glauben, was in der Zeitung steht. Davon, dass "Joseph und seine Brüder" den "ersten deutschen Monsterfilm" abgeben solle, war nie die Rede. Ferner sind Sie im Irrtum, wenn Sie glauben, ein Film - und wäre es ein schlechter Film - könne ein Buch "zunichte machen". Nicht nur haben Sie unrecht in diesem Punkte, Sie haben überdies keine Ahnung, wie Thomas Mann zum Film stand. Er liebte den guten Film und war mit Recht der Ueberzeugung, dass noch der miserabelste "Streifen" völlig ausserstande sei, dem Buch, das ihm als Vorlage diente, das geringste anzuhaben. "Das Buch steht im Schrank!", pflegte er zu sagen. Die Verfilmung des "Joseph" gehörte geradezu zu seinen Lieblingswünschen. Lange verhandelte er in Amerika mit MGM, dieses Projektes wegen, das im letzten Augenblick scheiterte, weil die Katholiken, die ihren Schülern dort die Lektüre des Alten Testaments verbieten, mit Boykott drohten. Auch mit Israel hat Thomas Mann, eines "Joseph"-Films wegen ausführlich verhandelt.

Ein weiterer Irrtum Ihrerseits liegt in der Vorstellung, die Verfilmung eines Buches könnte irgendwelche Leser in spe abschrecken und, in anderen Worten, den Verkauf des betreffenden Buches schaden. Ich habe es erlebt, wie die Verfilmung von "Königliche Hoheit", "Felix Krull" und "Buddenbrooks" die Auflagen sprunghaft in die Höhe trieb.

Schliesslich aber werden Sie es mir nicht verübeln, wenn ich Ihren Schritt bei mir ein wenig unbedacht nenne. Zwar verwalte ich nicht, wie Sie glauben, das Werk von Thomas Mann (die Erbengemeinschaft, an ihrer Spitze meine Mutter, tut das), doch bin ich immerhin verantwortlich für die Verfilmungen, wie ich ja auch für die Veröffentlichung der Briefe verantwortlich zeichne. Hätten Sie sich je im geringsten befasst mit meinen Bemühungen in diesem Zusammenhang, Sie wären wohl kaum auf die Idee verfallen, mich so brüsk zur Rede zu stellen.

Mit allen guten Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen
Ihre sehr ergebene



20/11/62